



ModellFan

Das führende deutschsprachige Magazin für Modellbau



Revells Ju 290 A-7 in 1:72

Topmodell mit Potential

Mit kleinen Ergänzungen zum perfekten Modell

Weitere Topthemen:

- KC-135R: Urgestein in 1:72
- „Apfelernte“: Vom Baum zum Topdiorama
- Fiat BR.20: Kleinserie mal „out-of-box“



Die „Heuschrecke“ in 1:35 von Dragon:

Ein lohnendes Projekt

Der ungewöhnliche Prototyp im Test

Dragons DDG 9 Towers:

Diorama nach Vorbildfoto

Ein Schiff ganz anders inszeniert



MODELLBAU
AKADEMIE

Chevrolet Caprice als RP-Modell

Meeresdiorama ganz schön spritzig!

Fotokurs „Ins rechte Licht“ Teil 4

Basics Flecktarnung auf Me 262



Build Your Dream!



00500 Luftschraube, 1:48

Leonardo da Vinci



00505 Drehkran, 1:15



Alle Modelle mit beweglichen Teilen

00503 Hydraulische Säge, 1:15



00502 Flugmaschine, 1:8



Holzmodelle



GROSSE IDEEN JETZT AUCH IN KLEIN!

Maler, Architekt, Ingenieur, Naturforscher, Philosoph – Leonardo da Vinci ist eine der faszinierendsten Personen der Renaissance. Er schuf nicht nur legendäre Kunstwerke wie die Mona Lisa, sondern erfand zahlreiche Maschinen, die noch heute in Gebrauch sind. Einige seiner großen Erfindungen präsentiert Revell jetzt erstmals in Klein: Sechs Holzbausätze wurden nach Originalskizzen und den historischen Modellen des *Museo Nazionale della Scienza e della Tecnologia Leonardo da Vinci* in Mailand so gestaltet, dass Sie auf Leonardos Spuren wandeln können. Zum Beispiel mit dem Drehkran, der ein Gewicht heben und senken kann, oder mit der Schwenkbrücke, die Modellbauer

mit Seilen und Winden bewegen können. Oder mit dem Modell der Luftschraube: Der Bausatz ist drehbar und kann von der Grundplatte abgenommen werden. Leonardo, der begnadete Alleskönner, entwarf diese einzigartige Flugmaschine, nachdem er das Flugverhalten in der Natur untersucht hatte. Wie Ahornsamen sollte sich die Flugmaschine bei schneller Drehung in die Luft schrauben – eine Idee, die als Vorläufer des modernen Hubschraubers gilt.

Diese drei Modelle sowie die Große Armbrust, die Hydraulische Säge und die Flugmaschine gibt es als originalgetreue, mehrteilige und bewegliche Holzbausätze, die neben dem umfangreichen Begleitheft eine hochwertige Leinwandskizze enthalten.



Revell

www.revell.de



Berthold Tacke
Redaktion MODELLFAN

Recycling?!

Lieber Leser, kennen Sie Logonas „Lavaerde – Mineralische Wascherde ohne Tenside“? Nein!? Gut, mir sagte dieses Produkt zunächst auch nichts. Doch auf einer meiner regelmäßigen Inspektionsreisen durch die Welt der Tübchen und Pröbchen in der heimischen Kosmetikabteilung der besten Lebensgefährtin von allen – Kishon-Fans werden wissen von wem ich rede – machte ich Bekanntschaft



LKW mit Recyclematerial unterwegs in Shanghai. Bild: Paul Louis

mit diesem Stoff. Nun, dieser hat die Anmutung und Konsistenz der in Modellbauerkreisen sehr geschätzten Pigmente. Nach einer ersten hastigen Probe auf einer Dioramenbaustelle wurde die Wascherde für gut befunden, was die beste Lebensgefährtin von allen zu dem raschen Einwurf verleitete, dass sie nicht all die gute Lavaerde, die schließlich über fünf Euro gekostet habe, so einfach hergeben könne. Meinen Vorschlag eines „Deals“, wo ich ihr ein Pigmentöpfchen eines

Farbtones, den ich nicht mehr benötigte, im Tausch anbot, nahm sie nicht ganz ernst. Dabei waren meine Pigmente sicherlich teurer. Aber wer nicht will, der hat bekanntlich schon. Doch ist die beste ... – na Sie wissen schon – eine wirklich aufmerksame Gefährtin, wenn es darum geht, Verpackungen und Gegenstände des täglichen Bedarfs, die im Haushalt so oft ein traurig unbeachtetes Dasein fristen, für den Modellbauer im Hause vorzusortieren. So findet kein Material, das verdächtig ist, brauchbar für den Maßstab 1:72 zu sein, unbegutachtet und vor allem unabgestimmt den Weg in den Müll. Toll, was! Zugegeben, das war nicht immer so. Es bedurfte schon einer jahrelangen intensiven Schulung meinerseits. Mein Credo, dass fast alles für den Modellbauer interessant sei, war offensichtlich nicht überzeugend. Als ich jedoch in meiner penetranten Argumentation auf den Recyclinggedanken einschwenkte, schien mein Ansinnen der Liebsten plötzlich ein unterstützenswertes Ziel zu sein. Seitdem fühle ich mich endlich als Umweltschützer ernst genommen und verstanden. Und warum denn nicht? Mag halt noch ein anderer Aspekt mitschwingen, ich bin jedenfalls seit einigen Jahren überzeugter Recycler. Als Modellbauer muss ich mich immer wieder wundern, was so alles als Verpackung dient. Ein wahres Füllhorn an unterschiedlichen Plastiksorten und -profilen. Bisweilen kommt es schon einmal

Die aktuelle Umfrage auf www.modellfan.de

Wieweit nutzen Sie Gegenstände und Materialien des täglichen Bedarfs zu Modellbauzwecken?

- A) Überhaupt nicht, ich beschränke mich zum Zwecke des Modellbaus auf die vom Fachhandel und der Industrie gelieferten Produkte. Mehr benötige ich nicht.
- B) Ab und an kommt es vor, dass ich zufällig auf Materialien des täglichen Lebens stoße, die mir für den Modellbau passend erscheinen. Ich achte aber nicht gezielt darauf und suche sie nicht.
- C) Vor mir ist fast nichts „sicher“. Ich suche gezielt und häufig unter den Dingen des täglichen Lebens nach Materialien, die modellbautauglich sind. Ich bin ein Modellbaurecycler reinsten Wassers.

Stimmen Sie jetzt ab auf www.modellfan.de!

vor, dass auch das ein oder andere Produkt den Weg in den Kühlschrank findet, welches ich zugegebenermaßen nur seiner Verpackung wegen kaufte. So herum kann man dann wohl auch nicht mehr von echtem Recycling sprechen, und schmecken tut's meist auch nicht. In diesem Sinne
Ihr Berthold Tacke

Die Umfrage auf www.modellfan.de – Sie haben abgestimmt

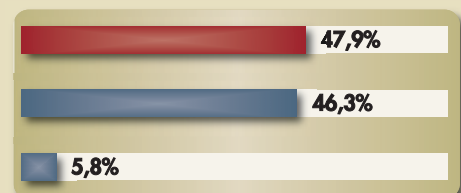
Wie stehen Sie zu Modellbauwettbewerben?

Grundsätzlich finde ich Wettbewerbe schon interessant. Ich schaue sie mir auch gerne an. Ich schaffe es aber gar nicht bzw. nur gelegentlich, an ihnen teilzunehmen.

Ich lehne Wettbewerbe aus verschiedenen Gründen ab und nehme grundsätzlich nicht an solchen teil.

Für mich sind die Wettbewerbe das Salz in der Suppe von Ausstellungen. Das gilt für mich zumindest als Besucher. Immer, wenn es mir möglich ist, bemühe ich mich, meine Modelle in Wettbewerbe einzustellen.

Besuchen Sie unsere Internetseiten und machen Sie bei der aktuellen Umfrage mit!





Manche Modelle haben es verdient, auf ein Podest gehoben zu werden. Der M117 Guardian von Trumpeter gehört dazu. MODELLFAN zeigt, dass sich ein entsprechendes Kleindiorama mit wenigen Materialien realisieren lässt.

SEITE **48**

Flugzeuge

Außergewöhnlich: PKZ-2

Welche Korrekturen und Neukonstruktionen am eduard-Bausatz für eine exakte Replik der frühen österreichisch-ungarischen Hubschrauberentwicklung im Maßstab 1:48 notwendig sind, lesen Sie in diesem Artikel.

Spezialmaschine: KC-135R

Dass alte Bausätze nicht auch zum alten Eisen gehören müssen, beweist das Tankflugzeug im Maßstab 1:72. MODELLFAN zeigt, welche Kleinigkeiten für eine gelungene Präsentation noch zu beachten sind.

WK2 Großflugzeug: Ju 290

Wie lässt sich ein schon von Haus aus guter Bausatz mit geringen Mitteln noch perfektionieren? MODELLFAN gibt Tipps für den Riesenvogel in 1:72.

WK2 Italien: Fiat BR.20

Mit entsprechend sorgfältigem Aufwand kann man einen guten Kleinserienbausatz sogar aus der Schachtel bauen, wie der Bericht über den mittleren italienischen Bomber von Special Hobby im Maßstab 1:48 eindrucksvoll zeigt.

Militär

8 Diorama ungewöhnlich: Apfeleerte 42

Zu was die Idee, einmal einen Baum zu bauen, führen kann, zeigt dieser Dioramenartikel. Letztendlich beleben drei Fahrzeuge und 26 Figuren die herbstliche Apfeleerte.

14 Diorama modern: Irak 48

Im MODELLFAN 10/2010 ging es um den Bau des M117 Guardian in 1:35. Lesen Sie hier, wie sich das Fahrzeug mit einem Holzbrett, drei Figuren und Zubehör in einem kleinen Diorama vorbildgerecht in Szene setzen lässt.

Diorama klassisch: Saint Chamont 52

Der französische Panzerwagen war einer der ersten WK-I-Panzer überhaupt. Das interessante Modell in 1:35 hat es verdient, effektiv in einem Diorama platziert zu werden.

26 Prototyp WK 2: Heuschrecke 56

Dragon füllt mit dieser ungewöhnlichen Fahrzeugentwicklung eine Lücke im Bereich der Wehrmachtsfahrzeuge in 1:35. MODELLFAN zeigt, was es beim Bau des Prototyps alles zu beachten gibt.





Bis heute einzigartig: der 20 Jahre alte Bausatz des Schraubenfesselfliegers PKZ-2 von eduard.

SEITE 8



Die KC-135R von AMT findet nach einem Umweg über Heller bei Italeri ein Zuhause ...

SEITE 14



Ein Curbside-Modell auf hohem Niveau bietet Model Factory Hiro mit dem DBR 9.

SEITE 84



Eine ausgefallene Idee entwickelt sich zum Thema für ein Diorama: die Apfelernte.

SEITE 42

Schiffe

Schiffsdiorama: DDG-9 TOWERS

Was, wenn ein Vorbildfoto einen nicht mehr loslässt? Um solch einen Fall handelt es sich in diesem Beitrag. Eine spannende und ungewöhnliche Szene nachzustellen, ist kein Problem. Dass dabei Inspiration die halbe Miete ist, lesen Sie hier.

TITEL 78

Vorbild und Modell: QUEEN MARY 2

Zu Gast in Hamburg: Am 16. August legte die QM2 wieder im Hamburger Hafen an. MODELLFAN begleitete den Preisträger des Revell QM2-Modellbauwettbewerbs an Deck.



82

Autos und Nutzfahrzeuge

Rennsport: Aston Martin DBR 9

Was haben Carbon-Decals und Menschenhaar gemeinsam? Ganz einfach, beide Materialien werden im 1:24er DBR 9 verwendet. Lesen Sie die Tipps und Tricks zum Resin-Bausatz.

TITEL 84

Nutzfahrzeuge: Trailer

Fluch oder Segen? Kann ein 20 Jahre alter Bausatz mit modernen Produkten mithalten? MODELLFAN testet den Revell Heavy-Duty-Trailer auf Herz und Nieren.



90

Rubriken

MODELLFAN Kolumne	3
MODELLFAN Inhalt	4
MODELLFAN Bild des Monats	6
MODELLFAN liest	32
MODELLFAN packt aus	33
Fachgeschäfte	37
Figuren im Fokus – Neues vom Markt	40
Modellbauakademie (MBA)	TITEL 64
MBA Rapid-Prototyping: Chevrolet Caprice	64
MBA Meeresdiorama Teil 2	68
MBA Kurs Modellfotografie	72
MBA Bascis	74
DPMV-Nachrichten	76
Termine	77
Ausstellung KMK Scale World	94
Vorschau und Glossar	98

Banzai!!!

Dieser FT-17 in japanischen Diensten unterstützt angreifende kaiserliche Infanterie. Meisterhaft im Maßstab 1:35 umgesetzte fernöstliche Vegetation gibt diesem Diorama, welches im belgischen Mol bei der Scaleworld 2010 fotografiert wurde, den letzten Pfiff.

Foto: Berthold Tacke







Aus Alt mach Neu:

Schraubenfesselflieger

– neuer Antrieb für den PKZ-2

Im Programm von eduard findet sich der erste und einzige Bausatz der frühen austro-ungarischen Hubschrauber-Entwicklung. Für eine exakte Replik im Maßstab 1:48 sind einige Korrekturen und Neukonstruktionen notwendig.

Von Dirk Heyer

Vor 15 Jahren brachte eduard einen einfachen Bausatz von diesem einzigartigen Hubschrauberkonzept auf den Markt und man muss heute diverse Ausstellungen abklappern, um mit viel Glück eine Schachtel aus zweiter Hand zu ergattern. Der Inhalt ist dann doch etwas ernüchternd: zwei Spritzgussäste mit 38 Plastikteilen, eine Photoätzplatine mit 46 Teilen sowie ein Bauplan samt Bemalungsvorlage finden sich. Ein Vergleich



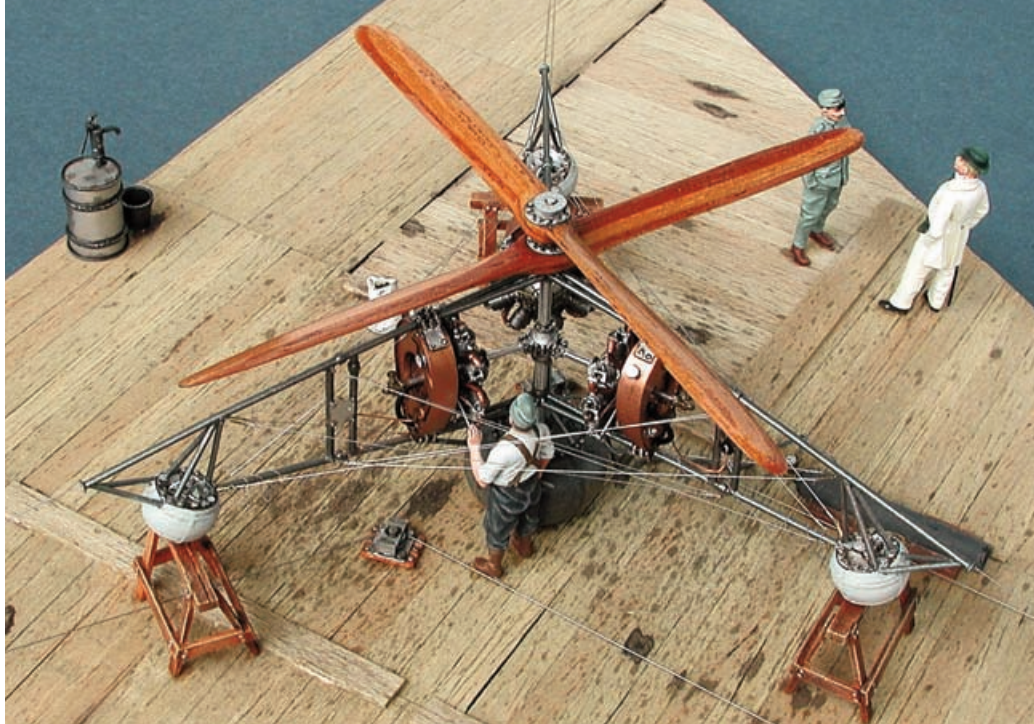
mit Maßstabszeichnungen im Windsock Mini Datafile 2 zeigte leider, dass fast alle Bauteile zu klein dimensioniert sind.

Die Motoren waren schuld

Den PKZ-2 aus dem Kasten zu bauen ist eine Sache, eine maßstabgerechte Replik daraus zu erstellen, etwas vollkommen anderes. Die Bauteile Nr.14 entsprechen der ersten getesteten Originalversion mit Gnôme 100-PS-Umlaufmotoren. Ich entschied mich für die Antriebsvariante mit den 120-PS-LeRhône-Umlaufmotoren. Ursächlich dafür waren die hochwertig detaillierten Resin-Motoren der Firma Vector (Art. Nr. 48-014). Sie sind maßstäblich perfekt und passten deshalb überhaupt nicht in die Auslegerrahmen des Bausatzes. Somit war der Grundstein für eine totale Überarbeitung des eduard-Kits gelegt.

Wichtige Details fehlen

Nach Vorlagen aus dem Windsock-Heft wurden die drei Ausleger aus 1,0-, 1,1- und 1,5-Millimeter-Plastikrundstäben neu auf-



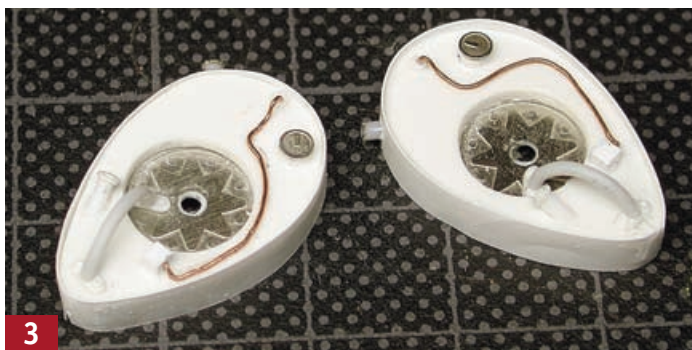
Die Rotorblätter wurden aus Echtholz verleimt, in Form geschliffen und anschließend lackiert. Der Boden erhielt einige Ölflecken und ein Washing mittels einer Beize.



„Schraubenköpfe“ von MicroRealistix, die in vorgebohrte 0,4-mm-Löcher geklebt wurden. Die Ausleger waren an den Befestigungspunkten gegabelt, dies fehlt im Kit.



Der Tank aus dem Bausatz ist, wie alle Teile der drei Ausleger, viel zu klein und musste neu gebaut werden. Zudem fehlt es gänzlich an entsprechenden Details.



Die neuen Tanks erhielten die noch fehlenden Details wie den zweiten Tankstutzen, Gehäuse für Tankanzeige, Kabel, Verschraubungen und diverse weitere Kleinteile.

gebaut. Je drei Muffen, die beim Bausatz fehlen, wurden aus Plastikröhrchen geschnitten und über die Rundstäbe geschoben. Die Ausleger waren an ihren Befestigungspunkten zur Antriebsachse und an den Enden zu den kleinen Luftsäcken gegabelt (1)! Dies fehlt im eduard-Bausatz gänzlich. Danach wurden 0,4-Millimeter-

Löcher für die Aufnahme der Seilspanner (eduard 48406) gebohrt, denn später kommt man da nicht mehr richtig ran. Die Bausatzteile Nr. 16 und 18 für die Rizinusöl-/Benzin-Tanks landeten im gelben Sack und wurden durch richtig dimensionierte Eigenbauten aus Plastikplatten ersetzt (2, 3), inklusive dem zweiten im Kit fehlenden



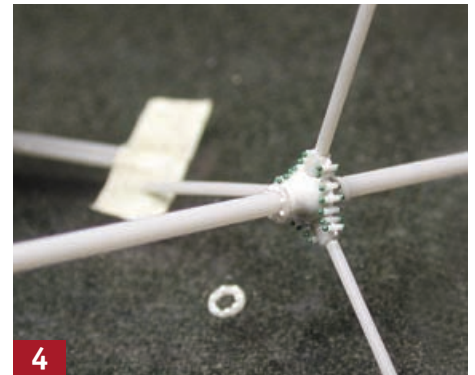
Es wurde versucht, möglichst die komplette Versuchsanordnung auf der relativ kleinen Fläche darzustellen.

Tankstutzen, einem Gehäuse für die Tankanzeige, diversen Leitungen und noch einigem anderen. Die Befestigungsflansche der Tanks mussten ebenfalls neu gebaut werden. Die Fotoätzeile stehen bis zu einem Millimeter von den Rohren ab und können so nicht verwendet werden. Ich baute die Arretierungen aus einem Millimeter dicker, selbstklebender Bleifolie, 0,4-Millimeter-Plastikrundstäben und Microballs von MicroRealistixx als Imitation für Schraubenköpfe. Versenkte Vernietungen und Verschraubungen stelle ich auf Plastikoberflächen mit einem Stichelset dar. Mit demselben Microball-Prinzip verfuhr ich auch bei der Darstellung der Verschraubungen der Antriebsachse und am Getriebegehäuse (4). Auch hier wurde das

Bauteil Nr. 3 (Antriebsachse mit Getriebe) durch einen Eigenbau aus 1,1- und 2,0-Millimeter-Plastikrundstäben ersetzt. Die Montage der drei Motoren von Vector (5, 6) war reines Bastelvergnügen. Bis auf die Zündkabel (0,1-Millimeter-Kupferdraht), Ventilstangen (0,3-Millimeter-Plastikrundstab) und ein paar Extradetails auf der nicht detaillierten Motorrückseite fehlt nichts. Die hohen Anschaffungskosten von zirka € 30,- für die drei Motoren haben sich auf jeden Fall gelohnt.

Schockabsorber

Der PKZ-2 ruhte auf einem großen Luftsack im Zentrum und drei kleineren an jedem Auslegerende. Der große Luftsack konnte aus den Bausatzteilen 6 bis 8 gebaut



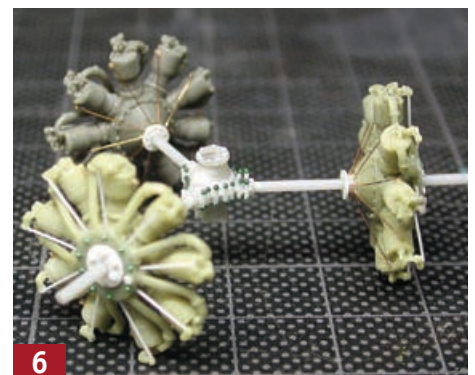
4

Das neue Getriebe erhielt ebenfalls eine zusätzliche Detaillierung. Versenkte Verschraubungen werden mit einem Stichelset dargestellt, Schraubenköpfe mit Microballs.



5

Die Motoren im direkten Vergleich, links der neue Resin-Motor von der Firma Vector.



6

Die Kräfte/Vibrationen, die auf die Antriebsachse und die gesamte Konstruktion beim Original wirkten, mussten immens sein.



7

Der Schockabsorber/Airbag! Nach dem Einbau von zusätzlichen 4-mm-Plastikscheiben am Kugeläquator erhielt das Modell seinen optimalen Abstand zum Boden.

PKZ-2 Helikopter

Major Stephan Petróczy von Petróczy entwickelte 1916 zusammen mit dem berühmten Aerodynamiker Oberleutnant Dr. Theodor von Kármán und Ingenieurleutnant Wilhelm Zurovec einen Schraubenfesselflieger als Ersatz für die mit Wasserstoff gefüllten Beobachtungsballons. Mit einem Prototyp mit Pressluftmotor führten sie zirka 50 Flugversuche in einem Ballonhangar durch. Am 21. August 1917 wurde auf dieser Basis ein manntragender Flugapparat in Auftrag gegeben, dem leer etwa 650 kg wiegenden PKZ-1. Ein Daimler-Elektromotor lieferte 190 PS. Beim ersten Flug hob das Gerät bei einer Rotordrehzahl von 700 U/min ab und stieg bis zu der Fesselungshöhe von 50 Metern. Während des vierten Versuchsfluges brannte der überforderte Motor durch und beendete die Versuche. 1917 begann Zurovec, unabhängig an einem eigenen Konzept zu forschen. Daraus entwickelte sich der PKZ-2 mit innovativen Techniken wie Koaxialantrieb der Rotorblät-

ter (Gegendrehmoment-Ausgleich) und einem Schockabsorbersystem. Über drei Fesselflugseile konnte der Hubschrauber kontrolliert vom Boden aus mit elektrischen Winden gesteuert werden. Der Erstflug mit den 100-PS-Gnôme-Motoren fand am 2. April 1918 statt. Ab dem 17. Mai 1918 wurden die Tests mit den 120-PS-LeRhône-Motoren begonnen. Der insgesamt 50 Meter hohe Schwebeflug des PKZ-2 gilt als inoffizieller Weltrekord, der erst zehn Jahre später gebrochen wurde.



PKZ-2 Helikopter. Bild Wikimedia Commons